

**A**ngesichts der grossartigen Anstrengungen, welche nicht allein England, Frankreich und Belgien, sondern auch deutsche Staaten in den letzten Jahren für die Ausbildung der Gewerbetreibenden gemacht haben, ist es nicht zu verkennen, dass die in Preussen vorhandenen Bildungsanstalten für den gewerblichen Beruf, sowohl ihrer Zahl und Ausdehnung nach, als auch in Bezug auf ihre Einrichtungen, den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprechen.

Die bedeutenden Erfolge aber, welche jene Anstrengungen in fremden Ländern für die Entwicklung ihrer Gewerbe schon gehabt haben, machen es nothwendig, soll anders unser Land nicht hinter jenen mehr und mehr zurückbleiben, dass auch wir Hand anlegen, für die künstlerische und wissenschaftliche Ausbildung unserer Gewerbetreibenden in umfassender Weise Sorge zu tragen. Der poetische Geist, welcher vor Jahrhunderten den deutschen Gewerbfleiss belebte und seinen Erzeugnissen den ersten Rang verschaffte, ist gewiss auch heute noch ein Eigenthum unseres Volkes. Die unglücklichen politischen Verhältnisse jedoch haben auch das deutsche Gewerbe von der hohen Stufe herabgedrängt, welche es früher einnahm. Ihm hat von jeher die energische Pflege gefehlt, wie sie seit Jahrzehnten die straff centralisirte Regierung Frankreichs dem kunstgewerblichen Unterricht in immer steigendem Maasse widmet, wie sie durch die freie Thätigkeit für das Wohl ihres Volkes begeisterter Männer in den letzten Jahren dem englischen Gewerbe zu Theil wurde. Es ist hohe Zeit, dass auch bei uns die Arbeit in dieser